



Inhalt

Aktuelle Berichte

Deutscher Imkertag Passau	1
Apimondia-Kongress in Montpellier	8
Bundesverdienstkreuz für F. Reichardt	10
Arbeitskreis Forschung tagte	11
Imkerverein besucht Fa. Weck	12

In eigener Sache	12
-------------------------	----

Aus den Regionen

Bayern wirbt um Nachwuchs	17
Förderprojekt Rhön-Grabfeld	17
Köln ist ein Genuss	17
100 Jahre KV Rhein-Sieg	18
Premiumhonig aus Hohenloher Land	18

Für Sie notiert

Erster Imkerverein in NYC	19
Bio kein Selbstläufer mehr	19
Forschungsprojekt BT-Mais	19
Steuerinfo für gemeinnützige Vereine	19
Bioland gewinnt Klage	20

Literaturhinweise

Kalender 2010	21
aid-Heft EU-Zahlungen	21
Mein erstes Bienenvolk	22
Kreativ Ernährung entdecken	22

Bitte informieren Sie sich regelmäßig auf unseren Internetseiten www.deutscherimkerbund.de Dort finden Sie alle aktuellen wichtigen Mitteilungen!

Beilagen

Tätigkeitsbericht 2008/2009 + Jahresabschluss 2008
Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2008
Informationsblatt Restaurantkooperation
Faltplaner 2010 mit Anschriftenverzeichnis

Impressum: Herausgeber: Deutscher Imkerbund e. V. (D.I.B.)
Redaktion: Petra Friedrich, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des D.I.B.
Copyright: Deutscher Imkerbund e. V., 53343 Wachtberg, Villiper Hauptstr. 3
Tel. 0228-93292-0, Fax: 0228-321009, Internet: www.deutscherimkerbund.de
E-Mail: DIB.Presse@t-online.de, deutscherimkerbund@t-online.de
Titelfoto: Die Honigpyramide wurde vom D.I.B. für caritative Zwecke in Passau gespendet (P. Friedrich)



Passau - Optimierung der Verbandsarbeit ist oberstes Ziel

Die Jahrestagung des D.I.B., an der jährlich im Oktober Imkerinnen und Imker aus allen Landesteilen teilnehmen, brachte vom 09.-11.10.2009 rund 300 Delegierte und Gäste zusammen. Bedauerlicherweise nahmen wieder sehr wenige die Gelegenheit wahr, die öffentliche Vertreterversammlung am Samstag zu besuchen, um sich über die aktuelle Verbandspolitik zu informieren. Der Deutsche Imkertag am Sonntag war zwar besser besucht, blieb jedoch mit dem Austragungsort Passau im weitaus größten Landesverbandsgebiet Deutschlands unter den Erwartungen. Das Wochenende begann mit dem traditionellen Bürgermeisterempfang am Freitagnachmittag. Bürgermeister Jürgen Dupper empfing seine Gäste im Saal des Passauer Rathauses und betonte nach einem kurzen geschichtlichen Exkurs die große Bedeutung der Imkerei für die Region, die das 110-jährige Jubiläum des Kreisverbandes Imker Passau widerspiegeln.



Foto links: Die Delegierten werden im Passauer Rathaus empfangen.

Bild unten: P. Maske übergibt ein Präsent an Bürgermeister Dupper (rechts).



Foto links: Am Samstag führt das Begleitprogramm die Gäste durch das Donautal. Peter Lemke (links) ist sachkundiger Führer.



Foto links oben: Am Heimatabend sorgen die Salzweger Tanzmusi, Zwoagsang und Goaszltschnoizer für gute Stimmung.

Foto oben: F. Drexler (links) und P. Maske (rechts) im Interview mit einer Reporterin der Passauer Neuen Presse.

Foto links: Das D.I.B.-Präsidium (v. l. n. r.) M. Hederer, E. Radke, U. Kinkel, GF B. Löwer, P. Maske, A. Last, F. Hellner und C.-H. Lankenau





D.I.B.-Präsident Maske bedankte sich für die Einladung mit einem Honig- und Buchpräsent und kündigte bereits hier intensive Gespräche an.

Am Abend traf sich das erweiterte Präsidium (D.I.B.-Präsidium und alle Vorsitzenden der Imker-/Landesverbände) zu einer dreistündigen Sitzung im Hotel „Weißer Hase“. Im Hinblick auf die weitere Optimierung der Verbandsarbeit standen mehrere Schwerpunkte zur Diskussion, so z. B. eine Online-Mitgliederverwaltung für die Imker-/Landesverbände (Wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL.), die Erweiterung des Internetportals „Die Honigmacher“ als E-Learning-Programm, die Intensivierung der Zusammenarbeit der deutschen Imkerverbände und mit anderen Organisationen sowie die Umgestaltung des Gewährverschlusses für das Imker-Honigglas.

In den letzten Jahren haben die Forderungen nach einer Professionalisierung der Verbandsarbeit stark zugenommen. Der D.I.B. hofft deshalb sehr, dass sich viele Mitgliedsverbände einer einheitlichen Online-Mitgliederverwaltung anschließen, wie dies bereits in Württemberg geschehen ist oder gerade in Bayern geschieht. Dadurch könnten viele administrative Abläufe in und zwischen den Verbandsebenen entbürokratisiert und Kapazitäten freigesetzt werden. Die erste Resonanz an diesem Abend war sehr verhalten. Es bleibt zu hoffen, dass die ersten positiven Erfahrungen der Landesverbände Württemberg und Bayern dazu führen, dass andere

nachziehen werden.

Dr. Werner Mühlen, Landwirtschaftskammer NRW, stellte im Anschluss an die Diskussion ein Ideenkonzept zur Erweiterung des Internet-Lernprogramms „Die Honigmacher“ vor. Das Online-Lernprogramm zum Thema „Fachkundenachweis Honig“ soll ergänzend zu den bestehenden Schulungsangeboten die Möglichkeit bieten, sich von zu Hause das notwendige Fachwissen ohne große Mühe anzueignen und besonders Jüngere ansprechen. Es betonte gleichzeitig, dass das Programm zwar den theoretischen Teil der Schulungen verkürzen, den praktischen Teil aber nicht ersetzen könne. Zur Erlangung des für die Gewährverschlussbestellung notwendigen Zertifikates ist daher die Absolvierung eines Honigschulungslehrganges unerlässlich. Gleichzeitig biete das Programm die Möglichkeit der ständigen Aktualisierung. Das erweiterte Präsidium stimmte mehrheitlich der Bereitstellung der finanziellen Mittel von rund 53.000,-- € durch den D.I.B. zu.

Präsident Maske berichtete danach von den Ergebnissen des Verbändetreffens in Augsburg (siehe D.I.B. AKTUELL 4/2009, Seite 9) und versicherte, der D.I.B. werde weiter an der Vision arbeiten, dass alle deutschen Imkerverbände mit einer Stimme nach außen ihre Ziele vertreten.

Des Weiteren wurde über die Umgestaltung des Gewährverschlusses für das Imker-Honigglas diskutiert. Grundlage waren die Ergebnisse der Verbraucherbefragung (siehe D.I.B. AKTUELL 4/2009,

Anlage) und die vielen Zuschriften, die den D.I.B. aufgrund seiner Veröffentlichungen aus den Imkervereinen erreichten. Einstimmig wurde für die Änderung des Etiketts votiert, deutlich abgelehnt wurde dagegen die Einführung von Selbstklebeetiketten.

Der Präsident sprach im Anschluss die Vermarktung an. Nach seiner Überzeugung gebe es viele Imker, die ihren Honig nicht selbst verkaufen können oder wollen. Es gebe mehrere Möglichkeiten, wohin dieser deutsche Honig dann gelange, er sollte nicht „verschleudert“ werden und müsse als Echter deutscher Honig auf dem Markt erscheinen. Deshalb stellte er zur Diskussion, ob sich der D.I.B. diesem Problem annehmen solle, da oft nur ein Verteilungsproblem bestehe. Die Mehrheit des erweiterten Präsidiums lehnte diesen Vorschlag ab.

P. Maske berichtete kurz über ein Dienstleistungsprojekt einer Behindertenwerkstätte in Unterfranken. Ab 2010 können dort Imker ihre geernteten Honigwaben abliefern und erhalten den Honig in Eimern oder auch in Gläsern abgefüllt zurück. Gerade für Jungimker sei das interessant, weil Schleuderraum, Schleuder usw. überflüssig werde und mehr Zeit für die Völkerbetreuung bleibe. Im Übrigen werde in dieser neuen „Imkerzentrale“ das ganze Jahr über Imker-Nachwuchsausbildung betrieben. Über die gesammelten Erfahrungen zu diesem Projekt werde berichtet.

Einstimmig wurde dagegen die Fortsetzung der Klausurtagung von Maria Laach im kommenden



Jahr beschlossen. Die neue Zusammenkunft wird am 09./10. Juli 2010 stattfinden. Der Ort ist noch nicht bekannt.

Nach der Satzung des D.I.B. wurde die **Vertreterversammlung** am 10.10.2009 form- und fristgerecht einberufen. Vertreter aus 18 Imker-/Landesverbänden waren anwesend und somit die Beschlussfähigkeit mit 84 von 90 Stimmen gegeben. Als neue Vorsitzende der Mitgliedsverbände konnte Präsident Maske den 50-jährigen Klaus Oberdick für Hamburg und den 49-jährigen Rainer Hennermann für Nassau begrüßen. Gleichzeitig ging sein Dank an die ausgeschiedenen LV-Vorsitzenden Horst W. Rodig und Wolfgang Schikor, die über viele Jahre die Geschicke der beiden Verbände leiteten.

Eine Schweigeminute wurde für den wenige Tage zuvor verstorbenen Dr. Kurt Blech (Nachruf Seite 13) eingelegt.

Am Vormittag war der Präsident des Deutschen Bauernverbandes

(DBV), Gerd Sonnleitner, anwesend, um den in diesem Jahr begonnenen fruchtbaren Dialog zwischen Landwirten und Imkern fortzusetzen. Denn dem D.I.B. ist es ein besonderes Anliegen, alle Gesprächspartner für die äußeren Wirkfaktoren auf die Biene, wie den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln, die fortschreitende Verringerung der Artenvielfalt und des Pflanzenangebotes als Bienennahrung sowie die Grüne Gentechnik zu sensibilisieren. Deshalb wurde bereits in den vergangenen Monaten ein enger Dialog zum Deutschen Bauernverband auf Bundesebene begonnen, der mit der erstmaligen Teilnahme eines DBV-Präsidenten an dieser Tagung fortgesetzt werden konnte.

Sonnleitner betonte in seinen Ausführungen die enge Verflechtung von Imker und Landwirt. So sehe er die fruchtbaren Gespräche der letzten Zeit sehr positiv und das Deutsche Bienenmonitoring als einzigartige Plattform der Zusammenarbeit.

Er machte deutlich, dass es sein Bestreben sei, ein gedeihliches

Miteinander zu erreichen, bei dem am Ende eine Win-Win-Situation für beide Seiten stehen müsste. Viele gemeinsame Probleme könne man heute nur noch zusammen den politischen Entscheidungsträgern antragen, um etwas zu erreichen.

Hierfür seien die Brücken auf Bundesebene geschlagen worden. Nun komme es darauf an, diese Ideen in beide Organisationen hineinzutragen und auf Länder-, Bezirks- und Kreisebene das Verständnis füreinander zu verbessern. Ein Weg dazu sei z. B. der gegenseitige Besuch solcher Verbandstagungen, um die Probleme des anderen zu hören oder der regelmäßige Informationsaustausch. Ihm sei bewusst, dass es auch Spannungsfelder wie den Pflanzenschutz gebe, so Sonnleitner weiter. Aber hier nütze keine pauschale Verurteilung oder gar fundamentalistische Meinung. Stellung bezog er auch zur Entwicklung der Agro-Gentechnik. Diese würde nach wie vor vom Verbraucher abgelehnt und Deutschland sei zu kleinflächig,



Foto:
DBV-Präsident Gerd Sonnleitner (2. v. links) beantwortet Fragen der Vertreter.



um einen sicheren Anbau in Koexistenz unter den gegenwärtigen Regelungen zu leisten. Bei der heutigen internationalen Verflechtung seien jedoch Nulltoleranzen abwegig.

Im weiteren Verlauf nahm Geschäftsführerin Barbara Löwer Stellung zum Tätigkeitsbericht des D.I.B., zur Bilanz und dem Jahresergebnis 2008 und erläuterte den Haushaltsvoranschlag 2010.

Rechnungsprüfer Klaus Balleyer verlas den Bericht der sachlichen Prüfung. In der Anlage zum Rundschreiben finden Sie TB, Jahresergebnis und Haushaltsvoranschlag zur Information. Nach sehr kurzer Diskussion wurde das Präsidium einstimmig entlastet.

Danach lagen mehrere **Anträge** an die Vertreterversammlung zur Abstimmung vor:

• LV Westfalen-Lippe:

Das Präsidium des D.I.B. möge geeignete Modelle zur Professionalisierung des D.I.B. vorstellen.

Den Imker-/Landesverbänden wurde dazu im Vorfeld eine Analyse des Ist-Zustandes übergeben mit der Bitte, Verbesserungsvorschläge und Änderungswünsche vorzulegen. Hierzu kamen kaum Rückmeldungen. Präsident Maske beton-

te, Stillstand sei Rückschritt und schlug deshalb vor, die Klausurtagung fortzusetzen. Zur Vorbereitung dieser Tagung wird sich das erweiterte Präsidium bereits am 29./30.01.2010 zu einer weiteren Sitzung treffen.

Ekkehard Hülsmann betonte, man müsse wieder mehr miteinander reden.

Den Einsatz einer Fremdagentur zur Prüfung der betrieblichen Abläufe wurde mehrheitlich für nicht erforderlich gehalten.

• LV Westfalen-Lippe:

Das Präsidium des D.I.B. solle Gespräche mit Wissenschaftlern und Instituten über Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit führen und deren Ergebnisse konzeptionell und personell der Vertreterversammlung vorstellen.

Hierzu führte P. Maske aus, dass es nach der außerordentlichen Vertreterversammlung im Dezember letzten Jahres mehrere intensive Gespräche mit der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung gegeben habe und für eine zukünftige Zusammenarbeit eine gute Basis geschaffen sei. Nähere Ausführungen dazu erfolgten beim Tagesordnungspunkt Wahlen.

• Präsidium: Satzungsänderung

Der Antrag auf Umbenennung des Vor-

standes und seiner Mitglieder wurde einstimmig angenommen. So lautet die satzungsgemäße Bezeichnung des Vorstandes zukünftig Präsidium. Das Präsidium setzt sich aus dem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und vier weiteren Präsidiumsmitgliedern zusammen.

• LV Hannover:

Die Vertreterversammlung solle beschließen, auf die Neugestaltung bzw. Professionalisierung der Verbands- bzw. Geschäftsleitung des D.I.B. zu verzichten.

Dieser Antrag erledigte sich mit der Beschlussfassung zum Antrag 1.

• LV Hannover:

Die Vertreterversammlung möge die wirtschaftliche Verselbstständigung des Geschäftsbetriebes des D.I.B. beschließen.

Hier wurde einstimmig die Prüfung eines solchen Schrittes durch eine Arbeitsgruppe beschlossen.

• LV Bayern:

Weiterentwicklung eines Messgerätes zur einfachen Feststellung der Leitfähigkeit im Honig.

Da es bereits solche Messgeräte gibt, wurde der Antrag mehrheitlich abgelehnt.



Foto:
Die Vertreterversammlung in den Tagungsräumen des Hotels „Weißer Hase“ in Passau.



Diskutiert wurden auch die beiden offenen Beschlüsse zu den Anträgen des IV Rheinland aus dem Jahre 2007, der D.I.B. möge eine einheitliche Anfänger- und Honigschulung erstellen. Hier erläuterte P. Maske die Umstände, die dazu führten, dass die Beschlüsse bisher nicht umgesetzt werden konnten. Es wurde einstimmig für beide Aufträge eine Fristsetzung beschlossen. Nach Ablauf dieser Frist sollen die Aufträge durch den D.I.B. anderweitig vergeben werden.

Wahlen

Ein bedeutender Punkt der Tagesordnung war außerdem die Besetzung der freien Beiratsstellen, nachdem am Ende des letzten Jahres mehrere Beiräte ihr Amt niedergelegt hatten oder ruhen ließen.

Als neue Beiräte wurden gewählt:
Manfred Hederer - Berufs- und Erwerbsimker

Johann Fischer - Imkerliche Fachfragen

Friedrich Karl Tiesler - Zuchtwesen

Einen Beirat für Marktfragen sah die Vertreterversammlung zur Zeit nicht als notwendig an.

Die bisherigen Resorts Wissenschaft, Honig und Bienengesundheit werden zukünftig durch die **Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung** übernommen. Da der AG mehrere Institute mit einer Vielzahl von Bienenwissenschaftlern angehören, kann dadurch ein breites Wissens- und Fachspektrum angesprochen werden.

Bei der nächsten Vertreterversammlung sollen die Ergebnisse dieser Neustrukturierung geprüft und über das weitere Vorgehen entschieden werden.

Ein Heimatabend beendete den zweiten Tagungstag.

Der **Deutsche Imkertag** am Sonntag im Landwirtschaftsamt Passau stand unter der Schirmherrschaft von Landrat Franz Meyer, der sich nach einer ökumenischen Andacht am Sonntag für die Ausrichtung dieser Jahrestagung in der niederbayerischen Drei-Flüsse-Stadt bei Präsident Peter Maske herzlich bedankte. Dies zeige die Anerkennung der obersten Verbandsspitze für die Arbeit der Imkervereine der Region, so Meyer.

Peter Maske zog in seinen Worten ein erstes Resümee nach einem Jahr Präsidentschaft, dankte Präsidium und Geschäftsstelle für die Mitarbeit und gab einen Ausblick auf zukünftige Aufgaben.

Ehrungen

Anlässlich des Imkertages wurden Prof. Dr. Rudolf Aldag und Peter Lemke für ihr imkerliches Engagement und die Mitarbeit im D.I.B.-Präsidium mit der Medaille für besondere Verdienste geehrt.

Peter Lemke

Peter Lemke, gelernter Speditionskaufmann, wurde 1948 in Stuttgart geboren. Er ist seit 35 Jahren verheiratet, hat drei Kinder und ist seit 1981 als kaufmännischer Angestellter bei der Donauschiffahrt tätig. Seit 1981 beschäftigt er sich mit Bienen.

Er war von 1981 bis 1993 Schriftführer und Kassierer im Imkerverein Untergriesbach, wurde 1993 zum Vorsitzenden gewählt. Seit 2000 ist er außerdem Vorsitzender des Kreisverbandes Imker Passau und seit 2004 Vorsitzender des Bezirksverbandes Niederbayern und Mitglied des Vorstandes des Landesverbandes Bayern. Neben seinen 24 Bienenvölkern betreut er vor allem Neuanfänger. Peter Lemke war von 2005 bis 2008 zweiter Bundesleiter des D.I.B.

Prof. Dr. Aldag

Prof. Dr. Rudolf Aldag, Jahrgang 1937, ist verheiratet und hat zwei Töchter. Seine wissenschaftliche Arbeit liegt im Bereich der Agrarökologie (1983 bis 1989 Professur an der Universität in Bayreuth). Von 1989 bis 2002 war er Leitender Direktor der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalt in Speyer. Prof. Dr. Rudolf Aldag begann erst im Ruhestand mit der Imkerei. Er imkert mit 10 Bienenvölkern. Seit 1998 ist er Honigobmann des Imkerverbandes Rheinland-Pfalz, seit 2001 ist er 1. Vorsitzender des Imkervereins Speyer und seit 2002 2. Vorsitzender des Imkerverbandes Rheinland-Pfalz e. V. Von 2004 bis 2008 war er Mitglied des Vorstandes des D.I.B., wo er seinen Sachverstand insbesondere beim Bienenmonitoring einbrachte.

Außerdem zeichnete der Landesverband Bayerischer Imker Ferdinand Drexler und Peter Lemke mit der Zandermedaille in Bronze und Gold aus.



Die Andacht gestalteten Pfarrer Feldkamp (links) und der Geistliche Rat Gaillinger



Nachwuchs gewinnen – als Referent



Die Referenten (v. l. n. r.): J. Radtke, G. Schmidt und Dr. W. Mühlen



Anlässlich des Deutschen Imkertages wurden vom Präsidenten ausgezeichnet: Peter Lemke (links) und Prof. Dr. Rudolf Aldag (rechts)



Eine Fachausstellung umrahmte das Festprogramm.

Quelle Fotos auf den Seiten 1 - 7: P. Friedrich



Drei interessante Vorträge zur Unfallverhütung (G. Schmidt, LBG), der Nachwuchsgewinnung (J. Radtke, Hohen Neuendorf) und dem Mythos Honig (Dr. W. Mühlen, Münster) rundeten das Programm ab und sorgten dafür, dass der Saal bis zum Ende der Veranstaltung bis auf den letzten Platz gefüllt blieb. Die Honigpyramide mit 200 Honigen des örtlichen Imkervereins wurde nach der Veranstaltung vom Deutschen Imkerbund der Stadt Passau für eine caritative Einrichtung gespendet. Die Fachausstellung fiel aufgrund der begrenzten Räumlichkeiten klein aus und wurde von manchem Besucher bemängelt.

Gastgeber des nächsten Deutschen Imkertages am 09./10. Oktober 2010 wird der Landesverband Brandenburgischer Imker e. V. mit dem Austragungsort Potsdam sein. Für das Jahr 2011 hatte sich bereits am Samstag der Landesverband der Imker Mecklenburg und Vorpommern e. V. bereit erklärt, die Jahrestagung auszurichten.



Präsident vertritt D.I.B. auf Apimondia-Kongress

Am 15.09.2009 wurde der 41. Apimondia-Kongress im südfranzösischen Montpellier eröffnet. Für sechs Tage kamen zu diesem internationalen Treffen, das alle zwei Jahre stattfindet, rund 500 Wissenschaftler und 10.000 Bienenzüchter aus mehr als 100 Ländern zusammen, um sich über aktuelle Themen, Probleme und wissenschaftliche Neuerungen rund um das Thema Biene auszutauschen. Die Api-Expo mit rund 200 Ausstellern ergänzte das Programm von 260 Veranstaltungen und 370 Posterbeiträgen.

Aus Deutschland waren als Vertreter der Institute Dr. R. Büchler, Dr. W. von der Ohe, Dr. P. Rosenkranz sowie Dr. W. Ritter als Präsident der ständigen Kommission für Bienenpathologie der Apimondia anwesend.

Für den Deutschen Imkerbund reiste Peter Maske zum ersten Mal in seiner Funktion als Präsident nach Frankreich. Er berichtete über seine ersten Eindrücke nach der Rückkehr:

„Am 16.09.09 fand der erste Kongresstag mit einer Reihe von Symposien und Runden Tischen statt, die sehr gut besucht wurden. Dicht drängten sich die Besucher auch durch die wunderbar dekorierten Ausstellungsboxen. Fast die „ganze Welt“ präsentierte ihre Neuheiten.

Die Generalversammlung der Apimondia-Mitglieder, zu denen auch

der D.I.B. zählt, fand am Abend statt. Die Versammlung war äußerst spannend, weil die Neuwahl des Apimondia-Präsidenten anstand, nachdem der amtierende Präsident Asger Søgaard Jørgensen (Dänemark) überraschend aus persönlichen Gründen seinen Rücktritt erklärt hatte. Für das Präsidentenamt kandidierten der irische Finanzexperte Philip McCabe sowie der ehemalige französische Berufsimker Gilles Ratia, der seit vielen Jahren im Vorstand der Apimondia mitarbeitet. Zum neuen Präsidenten für den Rest der Wahlperiode von zwei Jahren wählten die anwesenden 47 % der wahlberechtigten Apimondia-Mitglieder Gilles Ratia mit deutlicher Mehrheit von 101 Stimmen. Philip McCabe erhielt 51 Stimmen.



Gilles Ratia Foto: Maske

Der neue Präsident stellte für die Zeit nach Montpellier ein umfangreiches Programm in Aussicht. Weltweit sollen laut Ratia eine Reihe von wissenschaftlichen Symposien stattfinden, da hoch qualifizierte Wissenschaftler heute gefragter denn je seien.

Am Ende der Mitgliederversammlung stellten Spanien, Ungarn, Ukraine, Türkei, Italien und Bulgarien ihre Bewerbungspräsentationen für den Apimondia-Kongress 2013 vor. Die Entscheidung, welches Land Ausrichter sein wird, sollte bei der Abschlussfeier bekannt gegeben werden.

Am Abend des 17.09.2009 hatte die ukrainische Delegation zu einem Informationsabend eingeladen. Mit Aufnahmen der ukrainischen Imkerei und Landschaft sowie mit folkloristischen Darbietungen warb die ukrainische Honigkönigin für ihr Land. An diesem Abend hatte ich Gelegenheit, mit vielen anwesenden Imkerverbands-Präsidenten zu sprechen, auch mit Herrn Jørgensen.

An vier Tagen gab es ein riesiges Angebot an Fachvorträgen und großen Ausstellungsflächen.

Viele Fachvorträge und Symposien wurden in englischer Sprache abgehalten. In einem Hörsaal wurde in Simultanübersetzung eine Reihe von interessanten praktischen Themen diskutiert, z. B.:

Pestizide und Auswirkungen auf die Biene

U. a. Beizmittel im Boden, schädliche Auswirkungen von Neonicotinoiden auf das Gedächtnis der Bienen, weitere Effekte und Auswirkungen auf Pollen/Bienenbrot, negative Auswirkungen des Rückgangs der Pflanzenvielfalt, Nachweis von Pestizidrückständen auch im Grundwasser; Auswirkungen der Varroamilbe und der Viren neben den Pestizidauswirkungen.



Neue Feinde der Honigbiene

Asiatische Hornisse (*vespa velutina*) – erstes Auftreten in Südfrankreich, eingeschleppt aus dem asiatischen Raum vermutlich durch den Pflanzenhandel, das Futter dieser Hornissenart besteht bis zu 85 % aus Bienen, aber auch aus Nektar und Früchten, wenn diese Hornisse genügend Bienen gefangen hat, plündert sie den eingetragenen Honig, das Aufstellen von Fallen soll nicht unbedingt eine Lösung darstellen, die Imker sind zur Aufmerksamkeit und Verständigung der Wissenschaft aufgerufen, am erfolgreichsten sei das Fangen der jungen Königinnen im Herbst mit chemischen Fallen, auch die gleiche Hornissenart „*vespula germanica*“ wird sich in Europa ansiedeln.

Weitere Themen waren:

Wie funktioniert das Einfliegen des Bienenvolkes bei einem Ortswechsel?

Wie funktioniert das Bienehirn und wie sieht es aus?

Wo gibt die Königin ihre Pheromone ab, die den Volkszusammenhalt steuern?

Eine Reihe von Vorträgen befasste sich auch mit den Bienenkrankheiten AFB, *nosema ceranae*, der Tracheenmilbe und auch mit der *Varroa destructor*.

Interessant war in einem Vortrag, dass sich Milchsäurebakterien sehr vorteilhaft auf Bienen auswirken sollen. Eine zusätzliche Gabe soll sogar die AFB unterdrücken.

Auch über die verschiedenen Bienenrassen und die geführten

„Glaubenskriege“ wurde referiert. Belegt wurde, dass die einheimischen Rassen weitgehend krankheitsresistent seien und sich im Laufe der Zeit gegen eingeführte Rassen durchsetzen.

In weiteren Symposien ging es um

- Trachtverbesserungsmöglichkeiten
- die neueste Technik am Bienenstand und
- die Apitherapie mit ihren Möglichkeiten.

Am Samstagabend beendete Asger S. Jørgensen mit einer Feier die Apimondia 2009. Neben vielen verliehenen Preisen für Zeitschriften, Bilder, Honige sowie technische Neuerungen war von größter Spannung, wo die Apimondia 2013 stattfinden würde. Die Wahl fiel eindeutig auf die

Ukraine. Austragungsort wird die Hauptstadt Kiew sein.

Mit einer beeindruckenden Abschiedsrede übergab nach zehn Jahren Amtszeit Asger Sjøgaard Jørgensen an Gilles Ratia als neuen Präsidenten die Amtsgeschäfte.

Mein Eindruck war: Die Apimondia ist eine Reise wert!“

Peter Maske

Der 42. Apimondia-Kongress findet 2011 in Buenos Aires, Argentinien, statt. Ein Werbevideo dazu finden Sie im Internet bei YouTube unter <http://www.youtube.com/watch?v=his2qywiimk>.

Wir werden in D.I.B. AKTUELL rechtzeitig eine Vorankündigung veröffentlichen.



Präsident Peter Maske (Mitte) am Stand der slowenischen Aussteller.

Foto: Maske



Frank Reichardt er- hält Bundes- verdienstkreuz

Der erste Vorsitzende des Landesverbandes Thüringer Imker e. V., Frank Reichardt, aus Tröbsdorf wurde am 5. Oktober im Thüringer Landwirtschaftsministerium mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Landwirtschaftsminister Dr. Volker Sklenar verlieh die hohe Ehrung in Erfurt im Beisein von Familienangehörigen, D.I.B.-Präsidenten Peter Maske, Vizepräsidenten Frank Hellner, dem Vorsitzenden des Landesverbandes Sächsischer Imker, Roland Wicht, dem ehemaligen Landesvorsitzenden Thüringens, Dr. Heinz Dolzmann und weiteren Imkerinnen und Imkern. Dr. Sklenar würdigte in seiner Laudatio insbesondere seine Leistungen für die Imker und die Bienenhaltung im Freistaat Thüringen sowie für das Deutsche Bienenmuseum Weimar. In seiner Laudatio betonte er unter anderem: „Ich möchte aus der Begründung zu Ihrem Auszeichnungsvorschlag zitieren: Neben seiner beruflichen Tätigkeit hat Frank Reichardt bis heute in unermesslicher Kleinarbeit, Genauigkeit und mit großer Übersicht und Wissen das Amt eines Landesvorsitzenden der Thüringer Imker geführt. Die vielen täglichen ehrenamtlichen Stunden, die sehr oft bis Mitternacht gingen, die auch an den Wochenenden nicht aufhörten, sind ein Zeichen für einen eiser-



Dr. Sklenar (links) übergibt die hohe Ehrung an Frank Reichardt.
Foto: TMLNU

nen Willen immer und überall zu helfen. Sparsamkeit, Ehrgeiz, Fleiß und ein Leben für die Natur und die Bienen, das ist Frank Reichardt. Für die Verwaltungen sind Sie in Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit ständiger und zuverlässiger Ansprechpartner in Thüringen zu Fragen der Imker, Bienenhaltung, Honig, Fördermaßnahmen, Gentechnik und Vieles mehr. Vor allem Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass sich der Deutsche Imkerbund zum Deutschen Bienenmuseum bekannte und eine Anschubfinanzierung zur Verfügung stellte, die ausschlaggebend für die Übergabe des Bienenmuseums an den Landesverband war.“

Seit 1994 ist Frank Reichardt aktiv für die Bienenhaltung in Thüringen tätig. Er rief 2004 den Mitteldeutschen Imkertag ins Leben, einen gemeinsamen Imkertag der Landesverbände Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt mit Fachvorträgen. Aber auch in anderen Bereichen engagiert er sich, unter anderem im Gemeindeleben in Tröbsdorf. Das Präsidium des Deutschen Imkerbundes e. V. sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle gratulieren Frank Reichardt zu dieser hohen Ehrung und wünschen ihm weiterhin persönlich sowie für seine Arbeit in der Imkerorganisation alles Gute.



Arbeitskreis Forschung tagte

Am 30. September traf sich der vierte und letzte Arbeitskreis im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in Bonn zu ersten Gesprächen. Über die Tagungen der anderen Arbeitskreise berichteten wir bereits in D.I.B. AKTUELL 4/2009. Das BMELV hatte - wie beim Runden Tisch im Mai zugesagt - die Initiative ergriffen und in Zusammenarbeit mit den Verbänden und der Wissenschaft diesen Arbeitskreis „Forschung zu Bienen und Imkerei“ einberufen. Beteiligt waren Vertreter des D.I.B., DBIB, der beiden bayerischen Imkerverbände VBB und BIV, der europäischen Vereinigung der Buckfastimker, von Bioland, Melifera, Demeter, der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung, des Verbandes der chemischen Industrie sowie des Julius-Kühn-Institutes und des Bundesforschungsinstitutes für Kulturpflanzen. Für den D.I.B. nahm Präsident Peter Maske teil. Die AG Bienenforschung war vertreten durch Dr. Peter Rosenkranz.

Nach eingehender Diskussion der verschiedenen Problembereiche, wurden folgende Handlungsfelder mit hoher Priorität gesehen:

- Erforschung der Varroa und der Sekundärerkrankungen, Entwicklung von Strategien und Verfahren zu deren Bekämpfung
- Erforschung multifaktorieller Einflüsse (u.a. Pflanzenschutzmittel, Nahrungsgrundlagen, Krankheiten) auf die Vitalität der Bienenvölker

- Entwicklung von Parametern zur Beschreibung der Vitalität der Bienenvölker
- Erforschung infektiöser und parasitärer Bienenkrankheiten (einschl. Epidemiologie)
- Forschung zur Verbesserung der Risikobewertung bei der Pflanzenschutzmittelzulassung im Hinblick auf Bienenvölker (einschl. subletaler und chronischer Auswirkungen)
- Untersuchungen zu den Ursachen und Entwicklung von Techniken zur Vermeidung von Bienenverlusten durch Abrieb und Abdrift von Pflanzenschutzmitteln
- Forschung zu Risiken bei der Wasserversorgung von Bienenvölkern (u. a. Guttation)
- Untersuchungen zur Bedeutung von landwirtschaftlichen Produktionsverfahren, von Nutzpflanzenarten und -sorten, der Biodiversität der Agrarlandschaft und von blühenden Ackerrandstreifen und Saumstrukturen für die Honigbienen

Folgende Themen sollen weiterhin verfolgt werden:

- Entwicklung und Bewertung von Selektionsstrategien und Zuchtprogrammen zur Erzielung von genetischem Zuchtfortschritt bei gleichzeitiger Berücksichtigung der genetischen Variabilität in der Honigbienenpopulation
- Erfassung der genetischen Bandbreite bei der Honigbiene sowie Erforschung und Identifizierung bestimmter Gensequenzen, die für bestimmte Eigenschaften z. B. Krankheitsresistenz von Bedeutung sind
- Studien zur ökologischen und ökonomischen Bedeutung der Honigbiene
- Erforschung der Nosemose, Entwicklung von Strategien und Verfahren zu deren Bekämpfung
- Untersuchungen zu den Ursachen und Entwicklung von Techniken zur Vermeidung von Bienenverlusten durch Mähen und Mulchen

• Untersuchungen zum Nachweis und Abbauverhalten von Pflanzenschutzmitteln in Bienen

- Untersuchungen zu den Auswirkungen gentechnisch veränderter Pflanzen auf Bienen

Diese Prioritätenliste soll für die kommenden Jahre eine Orientierung in der Forschung sein. Das BMELV will sich in seinem Zuständigkeitsbereich direkt um die Bearbeitung von Themen bemühen. Dies kann z. B. durch die Bearbeitung von Themen in den Ressortforschungseinrichtungen des BMELV, durch die Vergabe von Forschungsaufträgen an Dritte oder durch die Förderung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Rahmen des Innovationsprogramms oder des Bundesprogramms Ökolandbau geschehen. Darüber hinaus wurden die beteiligten Vereinigungen aufgerufen, sich bei den Forschungsthemen zu engagieren und gegenüber Dritten einzusetzen. Auch die Unternehmen der Pflanzenschutzmittel herstellenden Industrie, der Landtechnik und der Pflanzenzucht sind gefordert, ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu verstärken. Ebenso sollen andere Bundesressorts, die Länder einschließlich ihrer Forschungsinstitute, die Europäische Union aufgefordert werden, zur Deckung des Forschungsbedarfs beizutragen. Es ist vorgesehen, im Rahmen der jährlichen Zusammenkunft der Arbeitsgemeinschaft der Institute für Bienenforschung den Fortschritt bei der Abarbeitung des Forschungsbedarfs zu bilanzieren.



Foto: A. Schäfer

Imker besuchen Firma Weck

Der Vorsitzende des Kreisimkerverbandes Bergisches Land, Günter Dräger, organisiert in jedem Jahr für die Vorsitzenden und Obleute der Imkervereine des KIV eine Schulungsveranstaltung, um diesen damit für ihre ehrenamtliche Tätigkeit zu danken.

In diesem Jahr fragte er beim D.I.B. an, ob dieser den Vereinsmitgliedern eine Besichtigung der Imker-Honigglas-Produktion ermöglichen könnte. Wir fanden die Idee gut und unterstützten sie. Am 25.09.2009 war es soweit. 30 Imkerinnen und Imker, begleitet von Mitarbeiterin-

nen der D.I.B.-Geschäftsstelle besuchten die Firma Weck in Bonn-Duisdorf.

Die Gäste wurden in der traditionsreichen Firma von Geschäftsführer Lösch begrüßt. Neben ihm waren der Produktionsleiter sowie sein Stellvertreter anwesend, um zuerst einiges zur Geschichte der Firma zu erzählen. Anhand von Bildern erfuhren die Besucher, wie viele Menschen früher für die Firma Weck arbeiteten, ehe moderne Maschinen viele ersetzen. Des Weiteren wurde der komplette Herstellungsweg der Gläser veranschaulicht, da dies bei der späteren Besichtigung der Produktion aufgrund der Lautstärke nicht möglich gewesen wäre. Die anschließende Führung durch das Werk war für alle sehr beeindruckend. An diesem Tag wurden natürlich D.I.B.-Gläser hergestellt. Nach der Führung bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen, wovon rege Gebrauch gemacht wurde. Die Mitglieder des KIV zogen nach dem Besuch ein positives Resümee des Tages.

In eigener Sache

Ergebnisse der Arbeit 2008/2009

Wie bereits in D.I.B. AKTUELL 4/2009, Seite 1, angekündigt, liegt dem heutigen Rundschreiben der D.I.B.-Tätigkeitsbericht 2008/2009 bei.

Bitte informieren Sie Ihre Vereinsmitglieder, dass der Bericht auch im Internet unter

www.deutscherimkerbund.de/index.php?dib-pressediens eingesehen oder herunter geladen werden kann.

Ebenfalls diesem Rundschreiben haben wir zu Ihrer Information den Jahresabschluss sowie die Einnahmen und Ausgaben des Werbefonds 2008 beigelegt.

Faltplaner und Adresskärtchen

Wie in jedem Jahr erhalten Sie ebenfalls mit diesem Rundschreiben einen Kalender für 2010 (Korfarbe blau). Praktisch zum Einlegen in den Kalender ist das Adresskärtchen, das alle aktuellen

Anschriften des D.I.B., seiner Imker-/Landesverbände und die der bienenwissenschaftlichen Institute enthält.

Alle wichtigen Adressen – immer auf dem neuesten Stand und mit Link– finden Sie das ganze Jahr auch im Internet unter

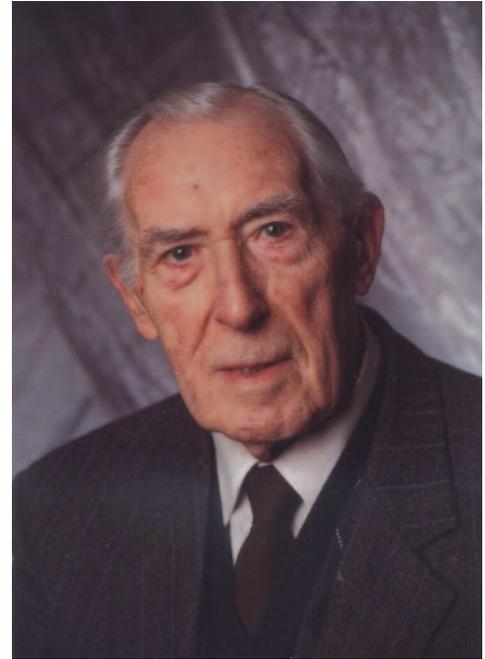
www.deutscherimkerbund.de/index.php?deutscher-imkerbund.



Nachruf

Am 17.10.2009 verstarb der Ehrenpräsident des D.I.B. und Träger des Bundesverdienstkreuzes., Dr. Fridolin Gnädinger, im Alter von 88 Jahren.

Der gelernte Tierarzt engagierte sich über Jahrzehnte für die Bienenzucht, ob als Obmann für Krankheitswesen oder ab 1962 als Vorsitzender des Landesverbandes Badischer Imker. Ihm gelang nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten die Zusammenführung des Landesverbandes und des Landesvereins Baden. Im Jahr 1968 wurde er zum D.I.B.-Präsidenten gewählt und übte dieses Amt bis 1983 aus. Sein vermittelndes ausgeglichenes Wesen, sein sicheres Auftreten und seine Toleranz zeichneten ihn besonders aus. 1969 bewährte er sich als Präsident des Apimondia-Kongresses in München, wurde zum Ehrenmitglied der Apimondia und 1979 Präsident der Kommission für Bienenpathologie. Zu den ausländischen Nachbarn hatte er ein gutes Verhältnis geschaffen. Davon zeugen viele Auszeichnungen. Anlässlich seines 60. Geburtstages erhielt Dr. Gnädinger den Ehrenimkermeistertitel. In großer Dankbarkeit übermittelten das D.I.B.-Präsidium und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle seiner Familie ihre herzliche Anteilnahme.



Nachruf



Am 02.10.2009 verstarb Dr. Kurt Blech im Alter von 96 Jahren. Dr. Kurt Blech wurde am 25.07.1913 in Glatz/Schlesien geboren. Nach dem Militärdienst, Gefangenschaft und Vertreibung aus seiner Heimat ließ er sich als praktizierender Tierarzt in Wassertrüdingen nieder. 1954 wechselte er in den tierärztlichen Staatsdienst und war bis zu seiner Pensionierung Leiter des Staatlichen Veterinäramtes in Weißenburg/Gunzenhausen. Während seines Lebens war er stets von den Bienen begeistert und in der Imkerorganisation tätig, z. B. als Vorsitzender des Bezirksverbandes Mittelfranken und Vorsitzender des Landesverbandes Bayerischer Imker. Von 1977 – 1986 vertrat er als zweiter Bundesleiter im D.I.B.-Vorstand die Imkerinteressen. Für sein Engagement wurde Kurt Blech 1988 mit dem Ehrenimkermeistertitel geehrt. In der Laudatio betonte damals Dr. Erich Schieferstein: „Ein Mann mit Wohlwollen für seine Mitmenschen, der das Wesentliche klar erkennt und danach handelt und seine verbindliche Art seine Persönlichkeit besonders auszeichnet.“

Das D.I.B.-Präsidium und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle sprechen seiner Frau und der Familie ihre aufrichtige Anteilnahme aus.



Internetangebot erweitert

Im Oktober wurde der Downloadbereich unserer Internetseiten weiter ergänzt und umgestaltet. Sie finden ab sofort alle Merkblätter der Informations- und Schulungsmappe (außer Blatt 4.1 und 4.2) im Netz. Die Vielzahl der Downloadmöglichkeiten, die auch zukünftig weiter fortgesetzt werden soll, machte es erforderlich, den Bereich in verschiedene Rubriken zu untergliedern, um die Übersichtlichkeit zu wahren. So können Sie nun zwischen Merkblättern/Richtlinien, Werbematerial, Formularen/Listen und Ergänzungsblättern für die Ideenmappe „Nachwuchs“ wählen.

Neue Materialien für unser Werbethema „Meisterwerke“

Wie wir in D.I.B. AKTUELL 3/2009, Seite 2 f, berichteten, hatte sich der D.I.B.-Werbeausschuss bei einer Auswahl von drei Werbekampagnen 2009 für „Meisterwerke“ entschieden, deren Ziel es ist zu verdeutlichen, dass die Marke Echter Deutscher Honig trotz einheitlichen Glases regional aufgestellt ist.

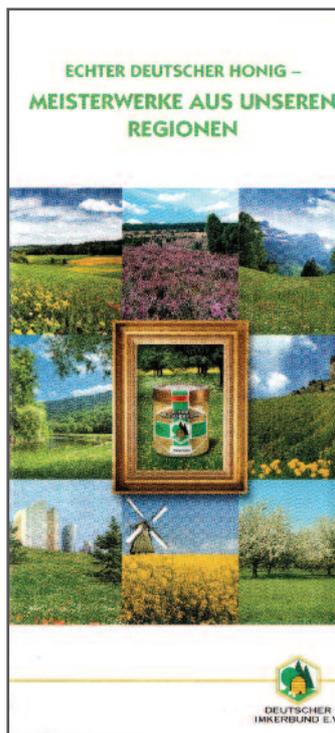
Nachdem bereits acht verschiedene Handzettel/Plakate für Sie zum Download im Internet (siehe D.I.B. AKTUELL 4/2009, Seite 2) bereitstehen, sind nun weitere Werbematerialien zu diesem Thema fertiggestellt.

Das sind:

Plakat „Meisterwerke – Echte Geschmacksvielfalt“

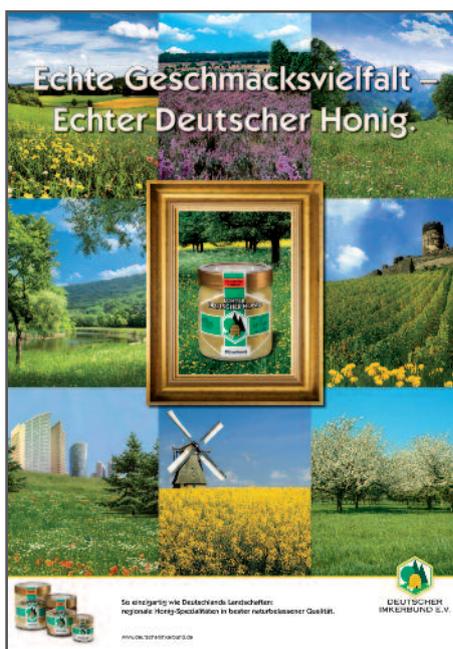
DIN A2-Format,

Artikelnr. 320622, Preis/Stück 0,80 € inkl. MwSt. zzgl. Versand.



▲
Faltblatt „Meisterwerke aus unseren Regionen“

DIN Lang-Format, 6-seitig, Artikelnr. 311100, Preis/100 Stück 3,60 €, 1.000 Stück 30,-- € inkl. MwSt. zzgl. Versand.



In Arbeit ist eine CD „Baukasten – Meisterwerke aus unseren Regionen“, die folgende Materialien enthält, die individuell von Ihnen ergänzend gestaltet werden können:

- Visitenkarten im Hoch- und Querformat
- Briefbogen
- dekorativ gestaltete Preisschilder
- zwei Malvorlagen für Kinder
- eine Vorlage zur Gestaltung eines individuellen All-Jahres-Kalenders im DIN A4-Format
- Handzettel mit Honiginfo
- Aufkleber

Die Vorlagen werden in schwarz-weiß und farbig bereitgestellt. Außerdem wird die CD Anwendungshinweise enthalten.

Mit Hilfe all dieser neuen Materialien können Sie sich, Ihre Imkerei und Ihren Honig mit geringem Aufwand professionell präsentieren.

Übrigens: Bei einer Vielzahl von Informationen zu Echem Deutschen Honig, Faltblättern mit Honigrezepten oder anderen kleinen Zugaben, die der D.I.B. zu kleinen Preisen anbietet, finden Sie sicherlich eine passende Zugabe für Ihre Stammkunden.

Denken Sie rechtzeitig vor dem Weihnachtsgeschäft daran, sich einige dieser Werbematerialien zu bestellen.

Über das gesamte Angebot können Sie sich im Werbemittelkatalog oder im Online-Shop des D.I.B. im Internet informieren. Unsere Mitarbeiter beraten Sie natürlich auch gern.



Sonderaktion

Beim D.I.B. sind ist noch ein kleiner Restbestand von Faltschachteln für drei 500 g-Imker-Honiggläser vorhanden.

Sie können ab sofort diese 3er-Geschenkverpackung mit altem Motiv (Abb.), Artikelnr. 208600, zum **Sonderpreis von 3,- € / 10 Stück** inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten bestellen.



Bestellen können Sie alles beim Deutschen Imkerbund, Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg, Tel. 0228/9329215 o. -16, E-Mail dib.versand@t-online.de oder im Online-Shop unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?online-shop.

Wie wär's mit einer Restaurantkooperation?

Echter Deutscher Honig ist ein vielfältiges Qualitätsprodukt.

Wer weiß das besser, als diejenigen, die ihre Passion für gute Ernährung zum Beruf gemacht haben – Köche in guten Restaurants.

Um unseren Honig noch beliebter bei anspruchsvollen Genießern zu machen, könnte eine Kooperation mit entsprechenden Restaurants dazu beitragen. Wie kann man eine solche Zusammenarbeit aber initiieren? Dazu hat unsere Werbeagentur ein Informationsblatt zusammengestellt, das Ihnen dabei helfen soll. Das Blatt liegt diesem Rundschreiben als Anlage bei und kann auch im Internet unter www.deutscherimkerbund.de/index.php?oeffentlichkeitsarbeit herunter geladen werden.

Versuchen Sie es doch einfach einmal, wir wünschen viel Erfolg dabei.

Umgestaltung des Imker-Honigglases

Zu diesem Thema hatten wir alle Leserinnen und Leser im September in einem Artikel in den Imker-Fachzeitschriften aufgerufen, uns ihre Meinung mitzuteilen. Viele Imkerinnen und Imker haben sich schon geäußert, vielen Dank dafür. Die Umgestaltung einer Marke will gut und gründlich überlegt sein, deshalb sind wir dankbar für jeden Hinweis und jede Anregung. Bis zum 5. Oktober haben sich 136 Imkerinnen und Imker sowie 62 Vereine zu Wort gemeldet.

Zur Frage der selbstklebenden Gewährverschlüsse sprachen sich alle bis auf eine Ausnahme gegen eine Einführung solcher Etiketten aus. Daneben haben sich 28 Vereine und 52 Imkerinnen und Imker auch zur Umgestaltung des Gewährverschlusses geäußert.

Einige Meinungen wollen wir Ihnen vorstellen, um die Diskussion weiter anzuregen.

- Sortenetikett nach oben und mit Strich unterteilen, damit zusätz-

licher Eindruck (wie Pfandglas) erfolgen kann

- freie Fläche für Zusatzaufkleber des Imkers auf Gewährverschluss
- mehr Möglichkeit der Eigen-/Regionalwerbung, z. B. anstatt CMA-Zeichen
- Ortsbezeichnung der Landesverbände anstatt CMA-Zeichen
- Informationen zur Lagerung (kühl, trocken, dunkel)
- Info zur Behandlung von fest gewordenem Honig
- Aufdruck „Pfandglas“ oder „Um Rückgabe wird gebeten“
- roten Balken entfernen
- Logo gut, Biene fehlt
- Zusatzeetiketten seitlich anbringen, sonst unverändert
- anstatt CMA-Zeichen MHD-Feld und dafür auf dem Deckel „aus unserem Land von Imkerhand“
- Möglichkeit für regionale Sortenbezeichnung
- anstatt CMA-Zeichen: Gewähr für Echtheit, regelmäßig geprüft
- Gewährverschluss ohne Deckel-lasche
- breiteres Adressfeld



- Überwachungsnummer auf den Hals des GV und dafür Feld für eigene Eintragungen
- unter Adresseneindruck „Bitte Glas zurück an Imker“
- D.I.B.-Adresse, MHD und Kontrollnummer im rechten Feld, Deckellasche für Eigenwerbung nutzen
- Hinweis unter Überwachungsnummer fetter drucken

Erstaunlich war für uns die sehr hohe Anzahl an Zuschriften, die sich mit dem bisherigen Warenzeichen identifizieren und einer Änderung ablehnend gegenüber stehen, wie z. B. Imker G.-A. Hirsch aus Schifferstadt. Dieser schrieb u. a. dem D.I.B.:

„Meine Gedanken zu dem großen Problem, das in Wirklichkeit keines ist, weil alles in Butter ist.

Gewährverschluss

Auf dem Etikett sind aufgeführt: D.I.B.-Name, MHD, Imker-Name, Losnummer und Gewicht, deutsche Qualitätsangabe und Honigsorte im Glas, alles mit Gold unterlegt.

Das Logo ist sehr modern und beinhaltet die Assoziationen:

Bäume – deutscher Wald mit Wald- und Tannenhonig, Wiese/Blumen – Blüten-Sortenhonige, Bienenkorb – Symbol für Imkerei, das auf keiner Ausstellung fehlt. Das D.I.B.-Honigetikett und alle Eigenmarken zusammenzubringen, geht nicht. Wie Sie auch erwähnen, ist der Gewährverschluss von Flensburg bis Passau einheitlich, hat einen sehr großen Bekanntheitsgrad und drückt dadurch eine hohe Qualitäts-Marke mit hohem Wiedererkennungswert aus. Der neue, jetzige Gewährverschluss wurde erst in den 90-iger Jahren geändert, vom Reichsadler zum Wald und ist gut gelungen. Auch bei

der damaligen Umstellung haben sehr viele Imker Kritik geübt. Ich sage danke für diesen Gewährverschluss und hoffe, dass er lange so bleibt.

Meine Beobachtungen auf Märkten sind die, das Imker mit Eigenetikett für ihre Produkte viel mehr reden müssen, wogegen sich das Imker-Honigglas fast allein verkauft. Und wenn ich mit der Herkunft meines Honigs werben will, begeben mich auf Glatteis. Bei hoher Wohn- und Geschäftsdichte kann nicht immer nachvollzogen werden, woher die Bienen Nektar holen. Sollte dies trotzdem beworben werden, steht die Rückseite des Glases zur Verfügung, wie für Pfand- und Sortenetiketten, die es bereits gibt.

Gummiert oder selbstklebend

Der jetzige Gewährverschluss ist gut zu händeln. Mit dem „tesa Stick“ klebe ich die Lasche auf den Plastik-Deckel, passt, fertig, gut so und mit dem Glas kann eine Rücknahme erfolgen. Bei selbstklebenden Etiketten mache ich keine Gläser mehr sauber, es ist zu schwer zu reinigen. So entfiele das Glas als Pfandglas.

Neues Glas

Kommt ein neues D.I.B.-Honigglas, so sind verschiedene D.I.B.-Gläser neben Neutralgläsern am Markt. Wie soll der Kunde dann eine Marke wieder erkennen?

Zu Bestellung vereinfacht

Den meisten Hobby-Imkern fällt die vorausschauende Gewährverschlussbestellung schwer. Mit den vier Bestelltermi-

nen bin ich gut zurecht gekommen. Ich muss halt rechtzeitig bestellen, dann habe ich keine Etikettennot.

Allgemeines Fazit

Der D.I.B. hat gut gearbeitet, ich wünsche, dass es so bleibt. Wenn die geizigen Imker keine Werbemittel-Beiträge zahlen wollen, wie soll man da als D.I.B. produktive Werbung machen.

Sollte trotzdem ein neuer Gewährverschluss kommen, werde auch ich mich einfügen. Überlegen Sie gut, wo es langgehen soll.“

Diese Meinungen zur Beibehaltung des jetzigen Gewährverschlusses kamen außerdem:

- Imkerglas in jetziger Form ist bekannt und sollte daher nicht geändert werden (Gutes und Bekanntes sollte nicht neu erfunden werden)
- 18 Vereine und 27 Einzelimker
- nicht so viele Zusatzeetiketten, besser Fachwissen im Gespräch weiter geben
- regionaler Bezug auf GV abwegig, genug Möglichkeiten außerhalb des GV
- Adresseneintrag reicht für Regionalität

Über den weiteren Verlauf der Markendiskussion werden wir Sie in D.I.B. AKTUELL und den Fachzeitschriften informieren.

Vorschau: Öffnungszeiten der D.I.B.-Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bleibt zum Jahreswechsel wegen Jahresabschlussarbeiten, Inventur usw. in der Zeit

vom **Dienstag 22.12.2009 bis Dienstag 05.01.2010 geschlossen.**

Ab Mittwoch, 06.01.2010, sind wir wieder für Sie persönlich erreichbar.

Wichtige Nachrichten können Sie jederzeit per E-Mail oder Fax übermitteln..

Unsere **Öffnungszeiten** im „Haus des Imkers“ sind:

Mo - Do 8.00 – 12.00 und 13.00 – 16.00 Uhr sowie Fr 8.00 – 12.00 Uhr
Wir freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.



Aus den Regionen

LV Bayern wirbt um Imker

In D.I.B. AKTUELL 5/2008, Seite 19 f, stellten wir die neu gestaltete Anfängerfibel des Landesverbandes Bayerischer Imker e. V. vor, denn der Verband will sich in der Öffentlichkeitsarbeit vor allem auf die Nachwuchswerbung konzentrieren.

Auf der diesjährigen Vertreterversammlung des LVBI im September in Triesdorf wurde das Bemühen um neue Imkerinnen und Imker mit der Vorstellung eines neuen Faltnetzes fortgesetzt.



Unter dem Titel „Natur erleben – Natur verstehen – Werden sie Imker in Bayern!“ nimmt sich der 6-seitige DIN A5-Flyer besonders den Themen Naturschutz, Bienenweide und Bestäubung an.

Wie uns der 1. Vorsitzende des LVBI, Ferdinand Drexler, mitteilte, werden beide Hefte derzeit an alle Bezirks- und Kreisverbände kostenlos abgegeben. „Jeder Verein erhält pro Mitglied drei Exem-

plare der Broschüren, um diese an öffentliche Stellen wie Ämter oder Sparkassen abzugeben“, so Drexler. Ein weiterer Flyer zur Bestäubung ist in Planung.

Öko-Bienen-Projekt in der Rhön gestartet

In der Region Rhön-Grabfeld wurde in diesem Jahr mit einem Projekt zur nachhaltigen Sicherung der Bestäubungsleistung von Bienen begonnen, dass durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) über den Zeitraum vom 16.03.2009 - 15.09.2011 mit einer Summe von 247.000,- € gefördert und vom Deutschen Bauernverband (DBV) mitgetragen wird. Als Antwort auf den Rückgang der Bienenvölker und Imker soll das Projekt exemplarisch im Landkreis Rhön-Grabfeld und darüber hinaus in der Rhön zeigen, wie sich durch eine systematische Förderung der ökologischen Bienenhaltung – zertifiziert nach Naturland-Kriterien – die Bestäubungsleistung der Honigbienen sicherstellen lässt. Innerhalb der 30-monatigen Projektlaufzeit soll die Zahl der Bienenvölker um mindestens 50 %, der Anteil der Öko-Imker von 0 ≥ 30 % sowie der Neueinstieg von mindestens 50 Personen in die Imkerei bewirkt werden. Erreicht sollen neben gesteigerter Honigerzeugung auch die Nutzung anderer Bienenprodukte und eine Wiederherstellung des Zusammenhangs zwischen Landwirtschaft und Imkerei.

Wesentliche Maßnahmen sind:
- Eine nach Zielgruppen definierte Kampagne zur Förderung des

- Interessens an Bienen und der Imkerei zur Nachwuchswerbung,
- ein Angebot von Schnupperkursen und Einstiegsberatung, begleitet durch Imkerpaten und forciert durch einen Lehrbienenstand an einem neu errichteten Bienenzentrum,
- Beratung und Umstellung auf zertifizierte ökologische Imkerei,
- Förderung einer breiten Vielfalt an Bienenprodukten,
- Auf- und Ausbau eines regionalen Netzwerkes im Themenfeld Bienen und
- Evaluierung und Verbreitung übertragbarer Projektergebnisse auf andere Landschaften Deutschlands.

Warum in die Ferne schweifen

Gegenwärtig rücken Produkte und Erzeuger aus der Region im Einzelhandel in den Fokus und werden vom Verbraucher bevorzugt gekauft. Der Kunde will wissen, wo das Lebensmittel, das er verzehrt, herkommt und wer es hergestellt/abgefüllt hat. Vor allem Supermärkte und große Einzelhandelsketten nehmen zunehmend heimische Erzeugnisse in ihre Produktpalette auf. So präsentierte die Kaufhof AG in seinem Warenhaus in Köln in diesem Jahr unter dem Motto „Köln ist ein Genuss“ eine Woche lang regionale Produzenten. Kunden konnten eine kulinarische Reise durch die Gourmetlandschaft Kölns im Lichthof des Warenhauses genießen. Die Firma Müngersdorff beteiligte sich mit ihrem Sortiment an der Aktionswoche und informierte Käufer und Interessenten über die Bienenprodukte, vor allem Echten



Deutschen Honig.

Da der überwiegende Teil des deutschen Honigs über die Direktvermarktung vertrieben wird, spielt der regionale Aspekt für Imker eine entscheidende Rolle. Neue Vermarktungsmodelle wie regionale Erzeugergemeinschaften (wir berichteten mehrfach in D.I.B. AKTUELL) bringen das Produkt in exponierter Lage auch in die Regale des Einzelhandels und schaffen neue Vermarktungsmöglichkeiten.

100 Jahre KV Rhein-Sieg

Im Rahmen der Kreistierschau des Rhein-Sieg-Kreises feierten die Imkerinnen und Imker des Kreisverbandes ihr 100-jähriges Bestehen. Für die Bienenzüchter bot sich anlässlich dieser Veranstaltung die geeignete Bühne, um auf die Bienen als wichtige Nutztiere

mit besonderer Bedeutung für die Umwelt zu präsentieren. 60 qm Ausstellungsfläche wurden genutzt, um über die Arbeit des KIV zu informieren. Zur Attraktion in der Halle wurde schnell der Schaukasten mit lebendem Bienenvolk. Der erste Kontakt auf der Veranstaltung überzeugte einige Besucher davon, an einem Schnuppertag in den Imkereien des Kreises mehr über die Bienenhaltung zu erfahren und eventuell selbst mit der Bienenhaltung zu beginnen. Am reichhaltig gedeckten Verkaufstisch mit Verkostungsmöglichkeit wurden viele informative Gespräche über die gesamte Produktpalette aus dem Bienenvolk geführt. Auch für viele Imker war die Präsentation ein positiver Anreiz für die Vermarktung ihrer eigenen Waren.



Frau Knoop aus dem Imkerverein Lohmar betreute den ansprechenden Verkaufsstand.

Foto: Knoop

Werbung für Hohenloher Premiumhonig

Echter Deutscher Honig – das ist in erster Linie höchste Qualität aus den vielfältigen Regionen Deutschlands. Immer mehr Imkerinnen und Imker, die das Imker-Honigglas nutzen und sich freiwillig den strengen Qualitätsrichtlinien des D.I.B. unterwerfen, wollen dem Verbraucher noch deutlicher als durch den Namenseindruck die Qualität ihres regionalen Markenproduktes aufzeigen. Die Imker der Region Hohenlohe – Schwäbischer Wald tun dies mit einem vom D.I.B. genehmigten Rückenetikett und einem dazu passenden 6-seitigen Informationsflyer in DIN Lang-Format, der das Produkt optisch wie fachlich/inhaltlich aufwertet.



Für Sie notiert

Honigernte auf Wolkenkratzern

Bienen gehören in New York eigentlich laut einer Gesundheitsverordnung der Stadt zu den Tieren, die man nicht halten darf. Aber darum kümmert sich niemand und immer mehr Hobbyimker lassen sich davon nicht abschrecken. Im vergangenen Jahr gründeten einige Bienenfreunde sogar die New York City Beekeepers Association.

(Im Internet zu finden unter <http://www.nyc-bees.org>)

Inzwischen hat der Imkerverein, den es gar nicht geben dürfte, über 180 Mitglieder. Eines von Ihnen ist DJ Fredricks, die seit dem Frühjahr zwei Bienenvölker auf dem Hausdach stehen hat und deren erste Honigernte mit 60 Kilo Honig sehr reichlich ausfiel. Sie gehört zu der wachsenden Zahl an Menschen, die in der Großstadt sich den Traum von ein wenig Farmidylle erfüllt haben und kleine Biotope auf Dächern und Terrassen anlegen.

Immer mehr ernten nicht nur ihren eigenen Honig, sondern haben selbst gezogenes Gemüse oder frische Frühstückseier.

Einige geben sogar einen Großteil ihrer Erträge an benachbarte Restaurants und Märkte ab und schon längst übersteigt die Nachfrage nach regionalen Produkten das Angebot.

Für viele stellen die Gärtnerei und die Tiere einen Gegenpol zur Hektik in der Großstadt dar.

Auch in Deutschland nehmen die Imkerzahlen in Großstädten zu.

Bio ist kein Selbstläufer mehr

Dem rasanten Aufschwung folgt die Ernüchterung. Im ersten Halbjahr 2009 sind nach einer GfK-Studie die Umsätze mit Öko-Produkten um vier Prozent eingebrochen. Dies kann so weiter gehen, da die Auswirkungen der Wirtschaftskrise noch nicht beim Verbraucher angekommen sind. Umsatzeinbußen haben auch herkömmliche Lebensmittel, aber bei Öko-Produkten fallen diese weit stärker aus. Sicherlich ist die wirtschaftliche Unsicherheit der Verbraucher zu einem Teil für diesen Einbruch verantwortlich. Aber „Öko“ ist auch sehr stark von seinem Image abhängig, und das ist durch kritische Medienberichte über Bioprodukte angekratzt worden. So kommt Stiftung Warentest zu dem ernüchternden Ergebnis, dass sich die Qualität von konventionellen und Bio-Lebensmitteln kaum unterscheidet. Eine Vielzahl von Bio-Siegeln mit unterschiedlichen Standards zeugt außerdem nicht von Transparenz und verwirrt die Verbraucher. Die Anbauverbände sind also gefordert, in diesen Richtungen zu arbeiten, da Konsumenten sonst zu konventionellen Produkten greifen, die billiger sind.

Untersuchungen zu Bt-Mais laufen

(ADIZ/db/IF) In einem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstütztem Großprojekt untersuchen zurzeit mehrere Forschungsgruppen die Umweltsicherheit von gentechnisch verändertem BT-Mais. Ein Schwerpunkt dieser Forschung

unter der Leitung der Universität Bayreuth beschäftigt sich mit den möglichen Auswirkungen des Mais auf Honigbienen.

In einem Freilandversuch sind mit Gaze bespannte Zelte der Lebensraum für Bienenvölker während der Maisblüte.

So werden die Bienen „gezwungen“, ausschließlich Maispollen zu sammeln. Die Wissenschaftler wollen herausfinden, ob der Pollenkonsument von gentechnisch verändertem Bt-Mais unerwünschte Wirkungen auf Honigbienen hat. Der Versuchsaufbau simuliert Bedingungen, die auch in freier Natur wie in etwa großen Monokulturen vorkommen könnten.

Mehr Informationen dazu unter www.biosicherheit.de.

Wichtige Steuerinfo für gemeinnützige Vereine

Das Bundesministerium für Finanzen hat in einem Schreiben an die Obersten Finanzbehörden der Länder auf folgenden Sachverhalt der Anwendung des § 3 Nr. 26a EStG hingewiesen:

„Nach den Feststellungen der Finanzverwaltung haben gemeinnützige Vereine die Einführung des neuen Steuerfreibetrages für Einnahmen aus nebenberuflichen Tätigkeiten im Dienst oder Auftrag einer steuerbegünstigten Körperschaft oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zur Förderung steuerbegünstigter Zwecke in Höhe von 500 Euro im Jahr durch das Gesetz zur weiteren Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements vom 10. Oktober 2007 (vgl. § 3 Nr. 26a des Einkommensteuergesetzes - EStG) zum



Anlass genommen, pauschale Aufwandsentschädigungen oder sonstige Vergütungen an Mitglieder des Vorstandes zu zahlen. Nach den für Vereine geltenden zivilrechtlichen Vorschriften (§ 27 Abs. 3 i. V. m. § 662 BGB), übt der Vorstand sein Amt jedoch grundsätzlich ehrenamtlich aus. Diese Bestimmung ist durch die Satzung des Vereins abänderbar. Die Organe des Vereins handeln aber dann pflichtwidrig, wenn sie ohne ausdrückliche Erlaubnis in der Satzung pauschale Aufwandsentschädigungen oder sonstige Vergütungen an Mitglieder des Vorstandes zahlen.

Im Einvernehmen mit den obersten Finanzbehörden der Länder gilt dazu Folgendes:

Ein Verein, dessen Satzung nicht ausdrücklich die Bezahlung des Vorstandes erlaubt und der dennoch pauschale Aufwandsentschädigungen oder sonstige Vergütungen an Mitglieder des Vorstandes zahlt, verstößt gegen das Gebot der Selbstlosigkeit und kann nicht als gemeinnützig behandelt werden. Zur Bezahlung des Vorstandes gehören auch Vergütungen, die - z. B. wegen einer Aufrechnung oder der Vereinbarung einer Rückspende - nicht durch Barzahlung oder Überweisung tatsächlich ausgezahlt werden. Von der Aberkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins ist aus Billigkeitsgründen jedoch abzusehen, wenn die Zahlungen nach dem 10. Oktober 2007 geleistet wurden, nicht unangemessen hoch waren und die Mitgliederversammlung bis zum 31. Dezember 2009 eine Satzungsänderung beschließt, die

eine Bezahlung der Vorstandsmitglieder zulässt.“

Dieses Schreiben wurde im Bundessteuerblatt Teil I veröffentlicht.

Weitere Informationen zur Gemeinnützigkeit findet man in der Broschüre „Steuertipp Gemeinnützige Vereine“, die z. B. das Ministerium der Finanzen Rheinland-Pfalz herausgegeben hat und die unter <http://www.fm.rlp.de/service/broschueren-infomaterial> bestellt oder herunter geladen werden kann.

Wie das Verwaltungsgericht Schleswig am 03.09.2009 entschieden hat, muss das Landwirtschaftsministerium Schleswig-Holstein alle Flächen öffentlich machen, auf denen im Jahr 2007 versehentlich auf 300 Hektar gentechnisch verunreinigter Raps ausgesät worden war. Der Anbau von gentechnisch verändertem Raps ist europaweit verboten.

Auch Landwirte in Niedersachsen und in Mecklenburg-Vorpommern hatten versehentlich verunreinigten Raps ausgesät. Bioland hat in den drei Bundesländern Klage eingereicht, weil sich das Ministerium weigerte, die Standorte zu benennen. In Niedersachsen haben die Gerichte Bioland ebenfalls Recht gegeben. Der Verhandlungstermin in Schwerin steht noch aus.

Rapssamen bleiben im Boden bis zu zehn Jahren keimfähig. Für Ökolandwirte heißt das, sie müssen in den nächsten Jahren mit ihrem Bio-Raps sehr weiten Abstand halten, da er keine Genraps-Samen enthalten darf. Und Imker müssen ihre Bienenvölker fernhalten, um ihren Honig vor der Verunreinigung mit Gen-Pollen zu schützen, so Bioland.

Bioland gewinnt Klage



Literaturhinweise

Das Bienenjahr mal anders

Anja Schönberger ist eine junge Maler-/Grafikerin und Comic- und Karikaturzeichnerin aus Thüringen. Da ihr Vater Imker ist, kam sie vor einiger Zeit auf die Idee, Themen aus dem Bienenjahr, wie z. B. den Hochzeitsflug, die Drohnenschlacht oder Schwarmstimmung zu karikieren. Die Bilder stellte sie auf einem Thüringer Belegstellenfest vor. Da das Interesse groß war, entschloss sie sich, aus den Zeichnungen einen Jahreskalender für 2010 zu fertigen.

Der Kalender im DIN A4-Format kostet 10,- € zzgl. Versandkosten und kann bei

A. Schönberger, Schlossstraße 2,
99310 Arnstadt,

E-Mail: artes.bonae.as@googlemail.com

oder beim Landesverband Thüringer Imker e. V.,

Ilmstr. 3, 99425 Weimar,

E-Mail: lvthi@t-online.de,

Tel. 03643/4920401 bestellt werden.

Weitere Arbeiten von Anja Schönberger finden Sie im Internet unter www.bella-artis.net.tf.



aid-Heft als Download erläutert EU-Zahlungen

Seit Juni 2009 werden im Internet die EU-Zahlungen an landwirtschaftliche Unternehmen veröffentlicht. Offen bleibt aber die Frage, warum Mittel in den Agrarbereich fließen, wie sie verwendet werden und welche Effekte davon ausgehen. Um darüber aufzuklären, hat der aid ein neues Heft "Was ist uns unsere Landwirtschaft wert - EU-Zahlungen

für Landwirtschaft und ländlichen Raum" als kostenlosen Download herausgegeben. Das Heft ist vor allem darauf ausgerichtet, die Ziele der unterschiedlichen Zahlungen und Förderungsmaßnahmen verständlich zu machen. Es wird erklärt, welche Maßnahmen dazu dienen, die Einkommenssituation der Familien in der Landwirtschaft zu stabilisieren, die ländlichen Infrastrukturen zu erhalten oder den Belangen von

Umwelt- und Naturschutz gerecht zu werden. Hier findet sich auch der Wortlaut der Bekanntmachung zur Veröffentlichung von Informationen über die Empfänger von Mitteln aus dem Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft, dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums und dem Europäischen Fischereifonds vom 8. November 2008. Das 21-seitige Heft finden



Sie kostenlos nur zum Download unter:

<http://www.aid.de/landwirtschaft/agrarstruktur.php>



Neuerscheinung – Mein erstes Bienenvolk



Michael Rosenfeld ist 52 Jahre alt, Hobbyimker und Mitglied im Imkerverein Datteln. Seit er zwölf Jahre alt ist hält er Bienen, genau wie sein Großvater und sein Vater.

Als er dann selbst Söhne hatte und diese zu seinen zehn Völkern mitnahm, stellten diese Fragen, Fragen und wieder Fragen. Da entschloss sich Michael Rosenfeld, die Antworten auf diese Fragen aufzuschreiben, zunächst nur in einem Exemplar für die Söhne. Da der Dattelner Imkerverein aber wie viele andere Vereine auch Nachwuchsprobleme hat, ließ Rosenfeld auf eigene Kosten das Buch „Mein erstes Bienenvolk und der Umgang mit Bienen“ als seinen Beitrag zur Nachwuchsgewinnung drucken. Das 70-seitige Buch (Paperback) erschien im Verlagshaus Monsenstein und Vannerdat in Münster, ISBN 978-3-86582-884-2 und ist im Buchhandel für 19,80 € erhältlich. Eine Leseprobe zum Buch findet man im Internet unter www.tierheilpraktiker-mr.de.

Kreativ Ernährung entdecken

Mehr denn je sind sich Verbraucher heute über die Bedeutung ausgewogener Ernährung bewusst. Gleichzeitig jedoch nimmt Fast Food immer mehr Raum in unserem Leben ein. Zeitmangel, keine Lust auf aufwendige Zubereitungen oder schlichtweg Eifallslosigkeit lässt uns dann doch nach dem Fertiggericht im Tiefkühlregal des nahe gelegenen Supermarktes greifen.

Immer wichtiger wird das Thema Ernährung deshalb mit all seinen Aspekten schon für die jüngste und junge Generation.

Dass Ernährung als Lehrstoff richtig Spaß machen kann, können (Berufs)Schüler jetzt mithilfe dieses neuen modernen Buches des

Verlags Europa Lehrmittel Haan mit schüler- und handlungsorientierten Unterrichtsmethoden und Arbeitstechniken mit direktem Bezug zum Unterrichtsstoff entdecken. Neben Informationen zu Nährstoffen, Energiebedarf, Stoffwechsel, vollwertige Ernährung in diversen Altersstufen, alternative Kostformen/Welternährung, Fehlernährung und Diätetik werden auch Lebensmitteltoxikologie, Lebensmitteltrends, Lebensmittelrecht, Hygiene im Lebensmittelbereich verständlich aufbereitet durchleuchtet. Es enthält zahlreiche Projektaufgaben, Lernen von Unterrichtsstoff anhand von Checklisten für die Klassenarbeiten, Tipps, Internet-Recherchen, Begriffserklärungen und Merksätze.

Erste Auflage Verlag Europa Lehrmittel, www.europa-lehrmittel.de, ISBN-13978-3-8085-6696-1, 32,- € , 496 Seiten (Paperback)

